

WWU
MÜNSTER



Pietro Testa (1611-1650)|Der betrunkene Alkibiades platzt in das Symposion herein und trifft auf Sokrates und die anderen|Stich von 1648 [Wikip]





Antike Philosophie im modernen Kontext

**Platons Gastrosophie
nimmt Stellung in modernen Diskussionen!**

Hoch	Fett 25 g pro 100 g
Hoch	gesättigte Fettsäuren 6 g pro 100 g
Mittel	Zucker 12 g pro 100 g
Niedrig	Salz 0,2 g pro 100 g

**Zucker ist giftig! ...
... esst keinen Zucker!**

**Drogen zerstören das Leben! ...
... Drogenkonsum unter Strafe stellen!**



„Magnesia“ als philosophischer Ort der Gastrosophie Platons

- ▶ **Platon** (* 428/427 v. Chr. in Athen oder Aigina; † 348/347 v. Chr. in Athen)
- ▶ **Nomoi** (Spätwerk; in der Antike stark rezipiert)
- ▶ **Drei greise Männer** (über 60 Jahre alt, unterhalten sich über gute Gesetzgebung für eine zu gründende Stadt Magnesia.)
- ▶ **Der Fremde** stammt aus Athen, **Kleinias** stammt aus Knossos ist somit Kreter **und Megillos** aus Sparta ist Lakedaimonier.



Papyrus. Platon, Nomoi, 809a4-6.
Papyr. Berol. [21118]

Platon nach einer römischen Kopie (München, Glypt. [548])



Gesetze: Nützlichkeit + Pädagogik



- ▶ **Hunderte von Gesetzen** werden formuliert und in ihrer Nützlichkeit begründet.
- ▶ **Für alle Bereiche des Lebens** (Schwangerschaftsgymnastik, Bildungsgesetze, Eigentum, Verwaltungsrecht, Strafgesetze, Judikative, Rechnungshöfe, Verfassungsorgane, ...)
- ▶ **Vorreden (Proömien)** begleiten die Gesetze (§ ...) und die Teile der Gesetze (BGB, StGB, im Sinne didaktischer Überlegung zur Sozialpädagogik des Gesetzgebers.



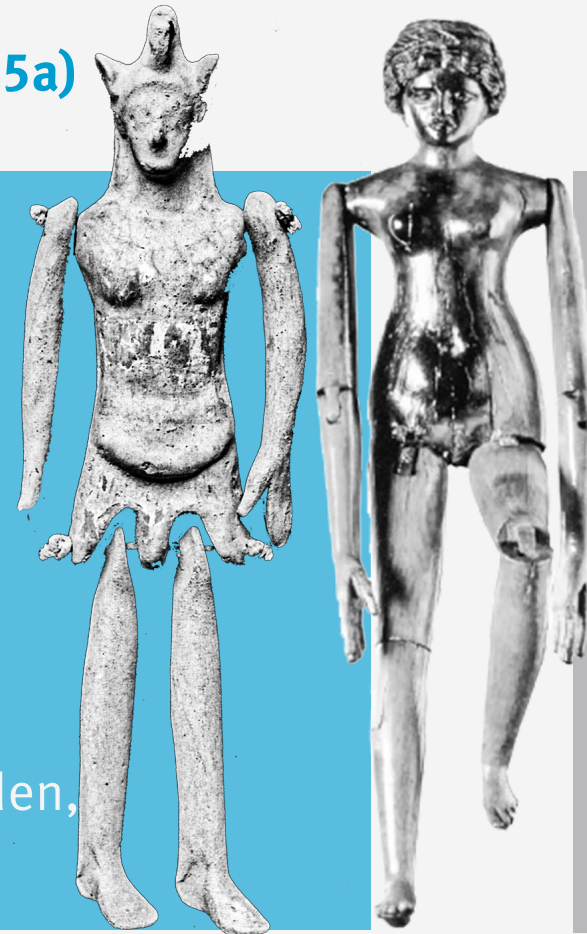
Gesetze: Ziel der Gesetze

- ▶ Ein guter Gesetzgeber erlässt Gesetze so, dass die Bürger **tugendhaft** werden. Das ist ihre **Nützlichkeit**.
- ▶ Gute Gesetze haben die Tugend der Bürger als **Wirkung**.
- ▶ Ein Gesetzgeber muss also **sozialpsychologische** und **sozialpädagogische Wirkgesetze** verstehen und in gute Gesetze umsetzen.



Marionettengleichnis (644c-645a)

- ▶ Menschliches Handeln resultiert aus Motivationen: wir sind „Marionetten“.
- ▶ Eine Motivation ist eine Motivation (z. B. einen Markenschuh kaufen).
- ▶ In uns „ziehen“ eiserne (hart, brüchig) und goldene (weich, biegsam) Züge an uns und bewirken so unser Handeln.
- ▶ Unsere Impulse sollten „goldene“ werden, also vernünftige.



(li) Puppe, Griechisch, Terrakotta, 450 v. Chr., Fundort: Tarent/Italien, British Museum | (re) Holzpuppe, römisch, 2. Jh. n. Chr.; Grabbeigabe Sarkophag Crepereia Tryphaena, Rom, Antiquarium Comunale.



Babies sind **(noch)** wahnsinnige Menschen

„Soviel jedoch weiß ich, dass kein Lebewesen ... mit ebensoviel Verstand geboren wird, wie es besitzen muss, wenn es erwachsen ist. ...

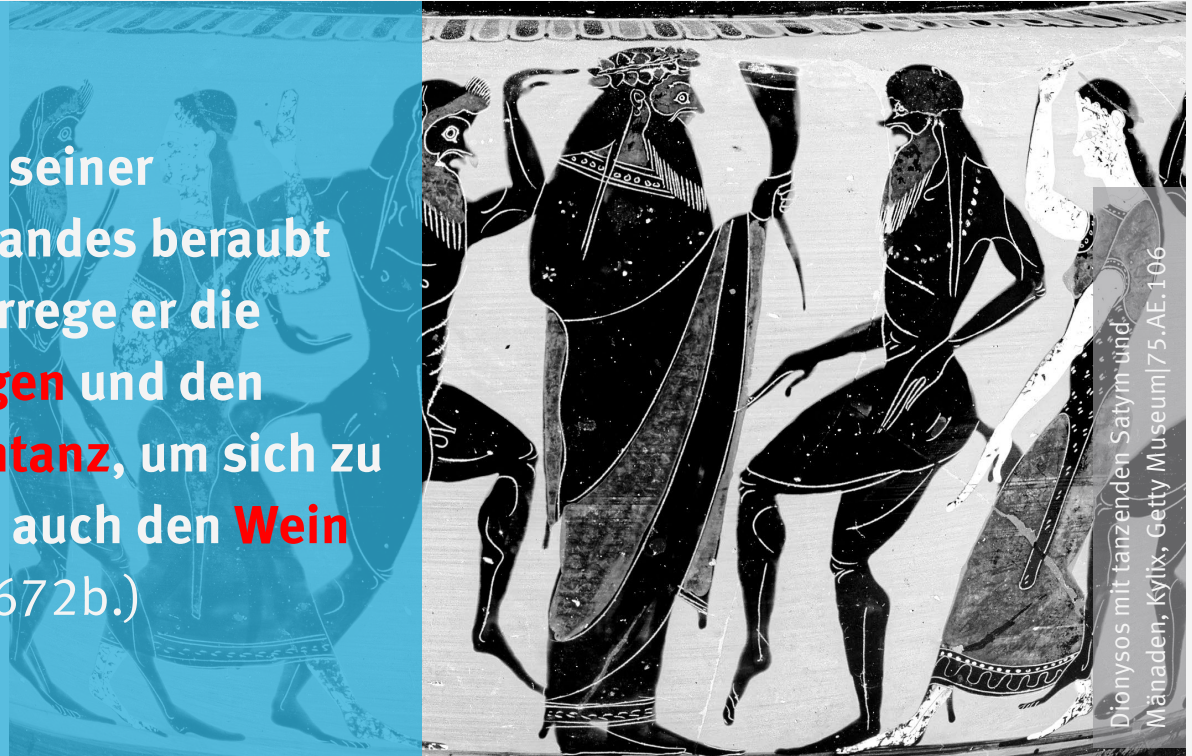
... [Solange] es noch nicht ... Einsicht besitzt, gebärdet sich ein jedes ganz rasend und stößt ein regelloses Geschrei aus, und sobald es sich aufrichten kann, springt es auch ganz regellos herum. ...

... Wir wollen uns aber daran erinnern, dass wir dies als die Anfänge von Musik und Gymnastik bezeichnet haben.“ (Nomoi, 722c; Tim. 44a-b.)



Der Gott Dionysos/Bacchus

„... dass dieser Gott von seiner Stiefmutter seines Verstandes beraubt worden sei; deswegen errege er die **bacchischen Verzückungen** und den ganzen rasenden **Reigentanz**, um sich zu rächen; deshalb habe er auch den **Wein** ... geschenkt.“ (Nomoi, 672b.)



Dionysos mit tanzenden Satyrn und Mänaden, Kylix, Getty Museum | 75.AE.106

Das Symposion als soziales Event



- ▶ Wein (als Rache des Dionysos im Leben)
- ▶ Essen
- ▶ Musik / Tanz / Spiele (als Wirkung des Weins)
- ▶ Vorträge
- ▶ Gemeinschaft von Alten und Jungen

(links) Der Kleine Bacchus, Guido Reni, 1622, Dresden SDK|327. (oben) Kylix (Trinkbecher). Beim Symposion gabe es Trinkspiele, hier: Kottabos, Getty Museum|82.AE.14.

Das Gesetz über die gemeinsamen Mahlzeiten

- ▶ In den **Nomoi** geht es um **Gesetze**. Das erste diskutierte und kritisierte Gesetz ist das über die *syssitia*.
- ▶ Im ganzen griechischen Raum waren **öffentlich finanzierte gemeinsame Mahlzeiten** üblich (*syn* = zusammen, *sition* = Speise).
- ▶ Der Kreter und der Spartaner halten *syssitia* gemeinsam für nützlich, weil sie zur Ausbildung der **Tapferkeit (= Tugend)** gehören.



Apulischer Fischteller, Antikenmuseum Heidelberg|U23.

Die Frage nach dem Wein

- ▶ Der Kreter und der Spartaner halten es für sinnvoll, dass **Wein bei ihnen verboten** ist. Der Fremde aus Athen kritisiert das.
- ▶ Wein gehört zu den gemeinsamen Mahlzeiten und **sein Konsum gehört zur Tugend** mit dazu.
- ▶ Das Gesetz aus Sparta und Kreta muss also in „Magnesia“ anders formuliert werden.
- ▶ **Gesetz soll also sein** : Gemeinsame Mahlzeiten ohne Weinverbot.



Junger Mann bekommt Wein eingesehenkt in einen Kylix von einem bärtigen älteren Mann, Attische rotfigurige Oinochoe, Getty Museum 86.AE.682.

Grund 1: Die Jungen werden! älter (649d ff.)

- ▶ Weinkonsum macht tugendhaft, weil ...
- ▶ **Ein gerechter Mensch ist tugendhaft**, weil er biografisch gelernt hat, auf der Basis seiner **Vernunft** und unter Zuhilfenahme seiner **Affekte** die **Begierden** kontrollieren.
- ▶ Wer Wein trinkt, **schämt** sich, wenn er sich daneben benimmt und wenn der Kater ihn peinigt. Besoffene **ekeln** uns. Auch besoffene Eltern sind Jugendlichen **peinlich (= Affekte)**.



Ein Mann übergibt, attisch, rotfigurig, 490 v. Chr., Berlin, Antikenmuseum, Inv. F2309.

Grund 2: Die Alten werden! jünger (666a-667a)

- ▶ Weinkonsum macht tugendhaft, weil ...
- ▶ Der kulturelle, musische, politische, militärische, philosophische, ... **Erfahrungsaustausch** zwischen Jungen und Alten **ist nötig**.
- ▶ Singen, Tanzen, Vorträge sind den Alten aber **peinlich** und rufen **Widerwillen** hervor.
- ▶ Der **Wein enthemmt die Alten** und sie tragen tanzend zur gediegenen Musik Gedichte vor, die schöne und wahre Inhalte vermitteln.



Junger Mann bekommt Wein eingegossen in einen Kylix von einem bärtigen älteren Mann, Attische rotfigurige Oinochoe, Getty Museum 86.AE.682.

Wein als Gravitationskraft

- ▶ Ohne Weingenuss keine gerechten Menschen und keine gerechte Gesellschaft!
- ▶ Die nach Maßgabe der Vernunft durch die Affekte kontrollierten Begierden (**= guten Motivationen**) können nur durch die **dionysischen Exzesse** entstehen.
- ▶ Der Gesetzgeber darf also nicht durch ein **Alkoholverbot** bei Festlichkeiten die Wirkung seiner Gesetze zu einer **schädlichen** machen.
- ▶ Dionysos ist für unsere menschliche Tugend notwendig.





Sozialpsychologie der Affekte

- ▶ **Affekte werden im sozialen Rahmen ausgelöst.** Das Beispiel war das des exzessiven Weingenusses bei „gemeinsamen Mahlzeiten“ (Symposien).
- ▶ **Einmal ausgelöst wirken sie in uns**, indem sie uns im Besten Falle selbstbeherrscher machen: *sophrosyne* heißt die entsprechende Tugend bei Platon.
- ▶ Die Affekte therapieren uns also: Sie wirken auf unsere Motivationen ein und **verwandeln wie Schmiedehämmer das Eisen** in Form bringen unseren kindlichen Wahnsinn in vernünftiges Gold.



Symposien „verzaubern“ uns gastrosophisch

- ▶ Symposien bewirken in uns Affekte, wenn wir sie **aktiv erleben**.
- ▶ Diese ge- und erlebten Affekte **bewirken unsere Tugend**.
- ▶ Die Musik, die Vorträge, die Diskussionen eines Symposions vermitteln uns zugleich die **vernünftigen**

Inhalte unserer Kultur.

- ▶ Wir lernen die Lieder, wir **bekommen ein Gefühl für** die Musik, wir erleben, wie die Erwachsenen diskutieren und worüber. **Das prägt sich uns ein** – wir erinnern uns daran.
- ▶ **Diese doppelte Wirkung nennt Platon: Verzauberung/ *epodē*.**

„Verzauberung“

Wie kommen die gesellschaftlichen Vorstellungen in uns hinein?

- ▶ Durch das Nachvollziehen und Akzeptieren vernünftiger (wissenschaftlicher) Argumente?
- ▶ Durch Beobachtung und Nachahmung (man schaut sich gezielt etwas an und will es dann nachahmen und tut es)?
- ▶ Durch ein Hineinwachsen in die alltägliche Lebenspraxis? Unsere Kultur prägt sich uns ein.
- ▶ **Verzauberung: Kinder lernen die Muttersprache nicht durch Pauken und nicht durch Nachahmen!**





Ein moderner Schluss, um Sie zu **verzaubern!**

Sozial gelebte Vorbilder als **wirksame** Gastrosophie?

Ist es wirklich **vernünftig**, keinen Zucker zu essen? (Zucker ist Gift!)
Ist es wirklich **vernünftig**, keine Drogen zu nehmen? (Drogen sind Gift!)

...

Wenn man unsere Gesellschaft als **Symposion** betrachtet, dann ist die Frage eher:

Gibt es eine **vorbildhafte** soziale Kultur des Zuckers?

Gibt es eine **vorbildhafte** soziale Kultur der Drogen?

[Gibt es eine **vorbildhafte** Kultur der Abtreibung, der aktiven Sterbehilfe, ...?]

